

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schönw. Landbote.

Nr. 236

Samstag, den 26. September

1914

Amthliches.

A. Oberamt Nagold.

Allerhöchster Anordnung gemäß findet die Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin am Sonntag, den 11. Okt. d. J. statt, wozu die Begleitungsangehörigen in Kenntnis gesetzt werden.
Den 25. Sept. 1914 Kommerell.

Bekanntmachung.

Zämtliche noch nicht zur Dienstleistung eingezogene Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr, mit Ausnahme der vom Waffendienst Zurückgestellten, haben sich bis spätestens 30. September 1914 beim Bezirkskommando Calw (Hauptamtsbeamter) schriftlich oder mündlich unter Vorlage der Militärpapiere anzumelden.
Dieser Meldung haben auch die von Truppenteilen usw. als nur garnisondienstfähig und als vorübergehend

dienstunfähig entlassenen Mannschaften der Reserve und Landwehr nachzukommen.

Agf. Bezirkskommando Calw.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu machen.
Nagold, den 25. September 1914

Agf. Oberamt: Kommerell.

Nach den bei der K. Anstalt für Pflanzenzucht in Hohenheim eingelaufenen Berichten haben in verschiedenen Gegenden des Landes die Feldmäuse im Laufe des Sommers wieder sich so stark vermehrt, daß die Herbstfaat ernstlich gefährdet ist. Es ist daher dringend gebeten, wenigstens 8 Tage vor der Aussaat Maßnahmen zur Vertilgung der Feldmäuse zu ergreifen. In Anbetracht der besonderen Umstände hat sich die K. Anstalt bereit erklärt, allen Gemeinden auf ihren Wunsch bei Bestellungen auf Mäuse-typhuskulturen 20 % Nachschuß zu gewähren.

Die Schultheißenämter werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß eine Kulturflosche eine Mark kostet und zur Bereitung von 5 Pfund Bazillenhäfer reicht, womit man 3 bis 5 Morgen von Feldmäusen säubern kann.
Den 25. September 1914. Kommerell.

Die Herren Ortsvorsteher

werden im Hinblick auf demnächst stattfindende II. ordentliche Ober- und Bodschau beauftragt, spätestens bis 1. Oktober d. J. diejenigen seit der Fälljahrsaufrenschau neu aufgestellten männlichen Zuchtiere (Fohlen, Eber, Böcke) zu berichten, die noch nicht vom Vorstehenden der Bezirksforstschaubehörde angeeldet sind.
Bemerkt wird, daß für die Kosten der Anklebung der bis 1. Oktober nicht gemeldeten Zuchtiere die Verpflichteten (Gemeinden, Faselothalter) aufzukommen haben.
Den 25. Sept. 1914. Kommerell.

Der Weltkrieg 1914.

Camp des Romains gefallen!

W.E.B. Großes Hauptquartier, 25. Sept. (Amthlich.) Der Fortgang der Operationen hat auch auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher noch nicht fiel.

In der Mitte der Schlachtfront ist, abgesehen von einzelnen Vorstößen beider Parteien, heute nichts geschehen.

Als erstes Sperrfort südlich Verdun ist heute **Camp des Romains** bei St. Mihiel gefallen. Das bayerische Regiment von der Tann hielt auf dem Fort die deutsche Fahne. Unsere Truppen überschritten dort die Maas.

Im übrigen ergaben sich weder im Westen noch im Osten irgendwelche Veränderungen.

Camp des Romains (sprich kanzdromäng) ist als erstes Fort von Vieren gefallen. Der Durchbruch erfolgte an der Sperrfortkette Vieren-Loul ist glücklich. Ein bayerisches Regiment hat die deutsche Fahne auf dem Fort aufgezogen, und die deutschen Truppen, die von West aus vorrückten, haben bereits die Maas überschritten. Nicht lange mehr wird es dauern, dann haben sie sich mit den deutschen Truppen, welche durch den Argonnenwald auf Vieren vorrückten, verbunden und die große Festung umschließen mit eisernen Armen, aus deren Umklammerung sie sich nicht mehr befreien kann. Es wird ein schwerer Kampf um die Festung werden, denn die Festungswerke von Vieren selbst bestehen aus 11 modernen Forts, 4 auf dem linken und 7 auf dem rechten Maasufer, und einer ganzen Anzahl von älteren Werken und Zwischenforts. Die Festung hat die Gestalt einer quer über die Maas gelegten, im Norden am Ausfluß der Maas etwas eingebuchtet: Parallelogramm, dessen längere Seiten 11 und dessen kürzere Seiten annähernd 11 Kilometer Länge haben. Die Festung gewinnt eine besondere Stärke durch ihre Lage auf der Höhe Lorraine, mit dessen Ostwand die Ostlinie der Forts genau absteht, so daß die Geschütze ein freies Schußfeld in der Richtung auf Etan und die Ebene von Woerme haben, die ungefähr bis an die deutsche Grenze reicht.

Zu Anfang war der Hauptangriff der deutschen Truppen gegen die genannte Sperrfortkette gerichtet, die ebenfalls auf der Höhe Lorraine (sprich: kohl-loräng = lothringischer Seite) liegen. Ein schwächerer dieser Werke finden wir gegen 7 Kilometer südlich der Festung Vieren, südlich des Dries Pleur-sur-Meuse (sprich: blö-sür-meuse). 7 1/2 Kilometer von diesem Werk liegt ein früheres Sperrfort, das wahrscheinlich nach dem benachbarten Städtchen Trogon (sprich: trolong) genannt ist. Das einzige auf dem linken Maasufer gelegene Sperrfort Les Paroques (sprich: la paroche) liegt 9 Kilometer südlicher an der Straße nach

Bar-le-Duc und nur 4 1/2 Kilometer von dem besonders hervorragenden St. Mihiel. Die drei südlichen Sperrforts, die den Anschlag vorzubereiten, liegen 8 1/2, bezw. 14 und 16 Kilometer südlich St. Mihiel. Es sind dies von Norden nach Süden gefolgt die Sperrforts Clouville (oder St. Agnant), Stronville und Song-sous-les-Côtes (sprich: lianwill, schlongwill und song-sü-ld-hoh). Das letztgenannte liegt nur noch 11 Kilometer von der Festung Loul entfernt. Bemerkenswert ist, das die beiden letztgenannten Forts nur zwei Kilometer voneinander entfernt sind, also zusammen ein Doppelfort bilden. Camps des Romains besteht sich unmittelbar südlich von Saint Mihiel (zu deutsch: Sankt Michel).

Aus den Vorstößen, die von Vieren, zum Teil in Stärken mehrerer Armeekorps, gegen die Arme des Kronprinzings gemacht wurden, läßt sich daraus schließen, daß man hier mit einer nicht unbedeutenden Arme zu tun hat. Solange diese ungefährdet in der Festung stand, war dem rechten Flügel der französischen, zwischen Oise und Maas kämpfender Arme ein harter Rückschlag gegeben. Der Kronprinz änderte Mes durch einen kräftigen Durchstoß durch eine besetzte Stellung nördlich Vieren, und außerordentlich erfreulich, daß nun auch der Durchbruch im Süden von Vieren gelungen ist. So wissen wir denn, daß der große Kampf bei Vieren bedeutende Fortschritte gemacht hat. Weitere Fortschritte an dieser Stelle — und der zwischen Oise und Maas kämpfende Teil des französischen Heeres wird den Rückschlag abwehren müssen.

Das Interessenteste in den wochenlangen Kämpfen, die sich zwischen der Oise (sprich: oos) und Maas abspielten, ist der Wechsel zwischen Defensiv- und Offensiv. Aus allen Bewegungen läßt sich die große Zweckmäßigkeit der deutschen Maßnahmen erkennen. Aus dem Bewegungskampfe ist ein Positionskrieg, so ein Festungskrieg geworden, wobei die Feinde in die Verteidigung gedrängt wurden. In der Mitte der Schlachtfront, die jetzt durch die Umschließung der Festung Vieren geschieht ist vor Seitenstößen, ruht der Kampf. Warum, läßt sich mit Genauigkeit nicht überschauen! Aber das steht fest, durch einzelne Vorstöße bleibt dieser Teil fortgesetzt in Fühlung mit dem Feind, während der rechte Flügel fortgesetzt im heftigen Kampf steht und dem Feinde nach englischen Nachrichten, großen Schaden macht. Veränderungen sind nirgends eingetreten, stehen aber unmittelbar bevor.

Die Schlacht an der Aisne.

Christiana, 25. Sept. (G.R.S.) Nach einem Telegramm aus Paris vom 24. Sept. teilt ein dort erhaltenes amtliches Communiqué über die Schlacht an der Aisne folgendes mit: Die Schlacht war jetzt 8 Tage lang im Gang. Es besteht aber kein Grund, sich darüber zu wundern, wenn man an den russisch-japanischen Krieg zurückdenkt. Die Schlacht an der Marne war ein Kampf in offenem Feld mit einem allgemeinen Wideranstreben der französischen Offensivbewegung gegen den Feind, der dies nicht erwartete und keine Zeit gehabt hatte, seine Verteidigung dornoch einzurichten. Aber so liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Schlacht an der Aisne (spr.: ähn) nicht, wo der Feind auf dem Rückschlag in Stellungen stehen blieb, die von

Natur an vielen Punkten äußerst stark sind und die außerdem der Feind jetzt genug noch mehr hat verschärfen können. Die Schlacht an der Aisne hat deshalb auf einem Teil der Front den Charakter des Festungskriegs, gleichartig wie die Operationen in der Wandschurei. Man kann hinzufügen, daß die ungewöhnlich schwere Artillerie, die deutschseits angewandt wird, und die französischen 75 mm-Kanonen den Feldbesetzungsanlagen einen besonders starken Charakter geben. Es giltminen- und Laufgräben zu erobern, einen nach dem anderen. Unter diesen Bedingungen kann ein Fortschritt nur langsam erwartet werden. Es kommt sehr häufig vor, daß die Angriffe höchst nur 500 m oder 1 Km. vorwärts kommen.

Paag, 25. Sept. General French erstattete Bericht über die Vorgänge an der Aisne bis zum 17. Sept. Seine Ausführungen besagen kaum mehr, als über die Operationen bereits bekannt ist. Er bekennt gleichfalls, daß es ein Versehen gewesen sei, von einem Rückschlag der Deutschen zu sprechen; die Deutschen stehen vielmehr in ausgezeichneten Stellungen auf den Höhen am rechten Aisneufer. Die Engländer haben schwer gelitten. Der Bericht sagt über die deutschen Truppen: „Sie sind gut ausgebildet, lange vorbereitet, tapfer im Kampf gefochten, aber nicht wählweise in den Mitteln, um zu siegen. Sie kennen nicht die Gelege des fair play und sprechen vor nichts zurück. Zwar sind viele Erzählungen über ihr Betragen übertrieben und Maßnahmen, um sich vor Angriffen der bürgerlichen Bevölkerung zu schützen, berechtigt, aber doch sind Grausamkeiten von ihnen verübt worden.“ (Ohne eine solche blasse, durch nichts gerechtfertigte Bemerkung geht es natürlich in einem englischen Bericht nicht ab!)

Unsere schwere Feldartillerie.

G.R.S. Ueber die schwere Feldartillerie beim deutschen Feldheer meldet die Kölnische Volkszeitung: Der jetzige Krieg hat mit dem 42 Zim.-Mörser ein Geschütz in den Vordergrund treten lassen, dessen Vorkommen nicht nur der breiten Öffentlichkeit, sondern allen Angehörigen des deutschen Heeres, sofern sie nicht unmittelbar mit seiner Erprobung und Beschaffung betraut waren, eine völlige Unbekanntschaft bereitet. Hierbei muß dem zur Zeit verbreiteten Irrtum entgegengetreten werden, daß diese Mörser erst zu Beginn des Feldzuges von Krupp beschafft worden seien, und von Krupp'schen Ingenieuren bedient würden. Dem ist nicht so. Es handelt sich um ein längst in der Arme eingesehntes Geschütz der Fußartillerie, das auch vor dieser bedient wird. Wer je ein so vollendetes Erzeugnis der Technik wie unsere 42 Zim.-Mörser gesehen hat, wird ohne weiteres verstehen, daß es jahrelanger Arbeit und eingehender Besuche der Artillerieprüfungskommission in Verbindung mit der Firma Krupp bedurft, um ein Geschütz zu schaffen, das in der Stunde der Gefahr so gewaltige Leistungen zeigen kann. Verdienst unserer Fußartillerie aber ist es, das schwere Geschütz, trotz der durch die Geheimhaltung im Felde beschränkten Übungen bei schwierigen Geländeverhältnissen so schlagend in Stellung zu bringen, zu bedienen und zu verwenden, wie der Erfolg gezeigt hat. Aber nicht nur dieses schwerste Rollen bei Festungskämpfen zu bedienen ist unsere Artillerie berufen. In der Hauptsache findet un-



sehr schwere Feldartillerie Verwendung bei den Feld-
heeren. Nach den Berichten von Freund und Feind soll
die Wirkung der 15 cm-Granaten fürchterlich sein; mit einem
Schuß wurden z. B. über 100 Mann getödtet. Die Leichen
wurden durch den gewaltigen Druck so umhergeschleudert,
daß einzelne in entfernten Bäumen hingen. Durch die
Wirkung der Stichflamme waren die Leichen zum Teil
verkohlt.

Die deutschen Erfolge.

Die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen hat dem
offiziellen dänischen Telegraphen-Bureau Ripou einen Ueber-
blick über die bisherigen deutschen Erfolge zugesandt, der
auch einige in Deutschland bisher noch nicht bekannte In-
gaben der russischen Verluste in den großen ostpreussischen
Schlachten enthält. Der Bericht lautet:

Der deutsche Reichskanzler sendet aus dem
Hauptquartier folgende Mitteilung: Gegen die in
der englischen und französischen Presse erschienenen Nach-
richten über die deutsche Besetzung des russischen Bodens
nirgendes im Besitze französischer oder russischer Trup-
pen ist. An der schlesisch-preussischen Front sind die Fran-
zosen zur Mauer zurückgeworfen; sie stehen an dem oberen
Kant der Maas hinter den dortigen Sperrestellungen. Alle
ihre Versuche, zwischen dem Mittellauf der Dyle und
dem Mittellauf der Maas die deutschen Stellungen anzu-
greifen, sind unter schweren Verlusten für sie misslungen.
Es herrscht vollständige Ordnung in Belgien.
Von Samsonowes Heer (Rarowheer) sind geringe Teile,
die sich nach der vernichtenden Niederlage bei Tannen-
berg zurückgezogen, in ausserordentlichem Zustande über den
Rarowheer (Rarowheer) hat eine ähnliche
Niederlage südlich von Ostpreussen erlitten. Was von ihm
zurückblieb, setzte sich nur durch eilige Flucht über den
Nemmes hinter die Festungen Dillis und Rowno. Nach
einer vorläufigen Zählung sind allein bei Tannen-
berg und in den masurischen Seen 150 000
Russen umgekommen. Die Gesamtzahl der
Belangenen beträgt über 300 000, davon sind die
Hälfte Russen. Es sind über 2000 Geschütze verschie-
dener Art erbeutet worden.

Ein englischer Fliegerangriff auf Düsseldorf.

Berlin, 25. Sept. Das „Verl. Tagebl.“ meldet:
Die englische Admiralität gibt bekannt, daß ein eng-
lischer Fliegergeschwader am Dienstag die
Luftschiffhalle von Düsseldorf angegriffen
habe, daß aber der Held der Operationen
sehr beeinträchtigt habe, doch seien drei Bom-
ben herabgeworfen worden. Alle Flugzeuge seien
unverletzt zurückkehrt.

Berlin, 25. Sept. (W.T.B.) Ueber den englischen
Fliegerangriff auf die Düsseldorf-Luftschiffhalle
ist das Verl. Tagebl. in der Lage, mitzutheilen, daß die
englische Admiralität folgendes bekanntgibt: Ein englisches
Luftgeschwader griff am Dienstag die Luftschiffhalle in
Düsseldorf an. Drei Bomben wurden auf die Halle
abgeworfen. Der Schaden ist unbekannt. Das Flugzeug
Collets wurde getroffen. Alle Flugzeuge kehrten
nach ihrem Ausgangspunkt zurück. Die Admiralität fügt
hinzu, daß bei erneuten Angriffen der Zeppelin auf Ant-
werpen oder andere belgische Städte Gegenmaßregeln er-
griffen werden sollen.

Der Kreuzer- und Minenkrieg.

London, 24. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nach
einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kalkutta
hat der Kreuzer „Cymon“ der Handelsflotte im
bengalischen Meerbusen einen Schaden von 18 Mil-
lionen zuzufügen.

London, 25. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) In
Southfields landeten die Ueberlebenden der Besatzung des
norwegischen Dampfers „Hesvik“. Der Kapitän be-
richtete, daß die „Hesvik“ in der Nacht vom Mittwoch

durch eine Mine in der Nordsee in die Luft ge-
sprengt wurde. Der Kapitän und ein Heizer seien
am Leben gekommen. Die Ueberlebenden haben die Nacht
in einem offenen Boot zugebracht, bevor sie gerettet wurden.
Greimsby, 25. Sept. (W.T.B.) Ein weiteres
Schleppboot ist gestern auf eine Mine ge-
stoßen und in 10 Minuten gesunken. Die Be-
satzung wurde bis auf einen Mann gerettet.

Eine neue Krisis im französischen Ministerium.

Aus Bordeaux wird dem „Tag“ gemeldet: Die Rich-
trittsabsichten des großen Sozialisten Jules Guesde, der
sich bei der jüngsten Umbildung des Kabinetts Violant zum
Eintritt in das Ministerium bestimmen ließ, sind nicht, wie
offiziell versichert wird, auf die mangelhafte Unterstützung
der notleidenden Pariser Bevölkerung zurückzuführen, son-
dern haben ihre tiefere Ursache in der wachsenden Unzufrie-
denheit der französischen Arbeiterschaft mit der aufsteigenden
und aussichtslosen Kriegsführung. Die sozialistische Presse
macht kein Geheimnis daraus, daß sich nach der Zerstü-
mung der besten Truppen Frankreichs die heutige
Streitmacht in einem trüben Zustande befindet.
Allmählich gewinnt das englische Konti-
nent die Oberhand; von den französischen Armeekorps
sei nicht mehr viel vorhanden, obwohl die Leichen
täglich aufgeschüttet würden. Das Material entbehre heute
der inneren Festigkeit, auch die Verwaltungs-Einrichtungen
seien so mangelhaft, daß selbst Milierrand nach seiner Inspektions-
reise wenig Hoffnung hege, die Mißstände abzuschaffen und
etwas Ordnung in die zerstückelte Organisation zu bringen.

Dem ausführlichen Guesde habe Millerand unverbesser-
licher, kaum zu rechtfertigender Optimismus lebhaftest Besorg-
nis eingegeben. Es scheint ihm unzulässig, daß von Seiten
der Regierung unangenehme Geschehnisse einfach eingeschwie-
gen würden. Durch das Mißfallen an der verlogenen Be-
richtstattung habe Guesde sich die Freundschaft der Volksee-
benedicten besonders nachstehenden Minister Millerand und Delcasse
zugezogen. Die unmittelbar bevorstehende Demission Guesdes
begünstige Poincarés Wunsch, einem streng nationalen
Kabinett aus Kader zu verhelfen, in hohem Maße.
Damit bezwecke der Präsident, eine bis zum Äußersten
entstellte Regierung seinen Plänen dienstbar zu machen.
Bedenklich sei der Umstand, daß die sozialistische Partei
nach einem kurzweiligen Zusammenbruch mit ihren erbitter-
ten Gegnern ihre Handlungsfreiheit wieder-
gewinne und Vorbereitungen treffe, um gegen das mit
verwerflichen Mitteln arbeitende Kabinett aufzutreten.

Unsere Soldaten im Feld

lesen mit wachem Heißhunger die Erlebnisse, die ihnen
aus der Heimat zugeandt werden. Wer einen lieben
Vorgesetzten im Felde sehen hat, kann ihm keine größere
Freude machen, als wenn er ihm den „Gesellschafter“
überreichen läßt. Nichts ist interessanter, als zu

lesen
was in der Heimat vorgeht. Die Uebersendung an die
Soldaten übernimmt die Geschäftsstelle. Man verdankt
nicht, sofort bei der Geschäftsstelle die Adresse anzugeben und
den „Gesellschafter“
zu bestellen. — Das Abonnement kostet dann
nur 50 Pfennige.
Im übrigen ist es nimmermehr die
höchste Zeit
die Bestellung an den „Gesellschafter“ bei den
Postanstalten und der Geschäftsstelle zu erneuern!

Kleine Züge aus großer Zeit.

Wie unser Generalstab arbeitet, davon erzählt
Harden in der „Zukunft“ das folgende interessante Beispiel:
Den Zeiten eines großen Sommeres wird die Anbahnung
eines Kohlenzuges gemeldet. Selbst, sagt er, ich halte
nirgends Kohle bereit. Die, hört er, brauchen Sie auch
nicht abzunehmen; der Generalstab, der in den näch-
sten Tagen alle Gleise für Truppennachschub braucht
und dem Bewahlsverkehr deshalb die Strafen sperren muß,
wolle der Industrie, die nicht zu früh in seinen Plan
hineinblicken dürfte, Verlegenheit ersparen und läßt allen
Werken, denen Mangel schädlichen Stillstand aufzuzwingen
könnte, Kohle zufahren. Im Drang einer Arbeit, deren
Vervollständigung fast über Menschenvermögen zu gehen scheint,
hat der Generalstab also noch an das Wirtschaftsbedürfnis
der dem Gemeinwohl dienlichen Auktionsgesellschaften gedacht.
Wir können stolz sein!

Der Kaiser und der verwundete Soldat. Eine
häßliche Episode wird aus Bad Ems berichtet: Ein junger
deutscher Soldat, Herr Wilhelm Markert, Sohn des Karlsruher
Garnisonsverwaltungsabteilers Markert, der vor zwei
Jahren als Einjährig-Freiwilliger in der 5. Kompanie des
Detachements-Regiments Nr. 109 gedient hat und bei Aus-
bruch des Krieges als Unteroffizier einem hannoverschen Re-
giment zugeteilt wurde, war in einem größeren Gefecht er-
heblich am rechten Arm verletzt worden. Man beachte den
Verwundeten nach Bad Ems, wo die Kugel durch einen

Fortschreitende österreichische Erfolge im Balkanfeldzug.

W.I.B. Wien, 24. Sept. Amtlich wird gemeldet
vom 23. September abends: Serben angelangte Nachrichten
vom Balkanstrategieplan lassen erkennen, daß nimmermehr
die beherrschenden Höhen westlich Krupanj (Sagorisch, Bil-
jeg, Crat, U-h), um welche tagelang erbittert gekämpft wurde,
sämmtlich in unserer Besitz sind und daß hier der Wider-
stand der Serben gebrochen wurde. Daß es während
dieses Kampfes des Gros unserer Balkanstrategie ein-
zelnen serbischen oder montenegroischen Bänden gelingen konnte,
in jene Gegenden vorzudringen, wo nur wenige Garabanden
und die unangenehmlich notwendigen Sicherheitsbesatzungen
zurückgelassen sind, kann bei dem Charakter des Landes
niemand überraschen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Hoyer, Generalmajor.

Ö.R.G. Die Köln. Zeitung meldet aus Mitrowitz
(Amtlich genehmigt): Seitdem die österreichisch-ungarischen
Truppen die serbischen Einbruchsversuche zurückgeschlagen und
die Drina überschritten haben, dringt die Sado-mee-Regie-
rung in Serbien vor. Anfang voriger Woche befehlet
sie nach blutigem Zurückwerfen des serbischen Widerstandes
Drenowitz in der Nähe der Drina und der Sana. Nach
diesem Kampfe drängen unsere Truppen weiter vor und
besetzen Priznowitz und Semaeria. Gegenwärtig halten
die dieses Gebiet beherrschenden Truppen in scharfer Füh-
lung mit der Armeelichei.

Der Kaiser und der katholische Klerus.

Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, nahm der Kaiser
kürzlich in einer dem Abt Idelfons Herwegen von Maria
Laach im Großen Hauptquartier geschickten Audienz An-
laß, sich über das Verhalten des ausländischen Klerus
im Bereiche des gegenwärtigen Krieges zu äußern. Der
Kaiser versicherte dem Kaiser, daß denartige Vergehen von
Geistlichen von niemanden schäfer verurteilt und schmerz-
licher beklagt würden, als vom deutschen katholischen
Klerus. Dieser sei dem Kaiser und der heiligen Sache des
Vaterlandes von ganzem Herzen ergeben. Der Kaiser
nahm diese Versicherung mit großer Befriedigung auf und
sagte lebhaft: „Herr Abt, davon bin ich fest überzeugt.“

Ehrenzettel.

Das Eisene Kreuz

haben erhalten: Adolf Grau, Unteroffizier; Festwebel
Beier; Major Bürger; Hauptmann Fritsch von
Crailsheim; Hauptmann v. Greiffhelm General-
stab der 94. Division; Hauptmann Frie. v. Houswald;
Unteroff. d. Res. Rau, Fortschwärter von Oberoffizier;
Einj.-Freiw. Unteroffizier Hans Otto Rau, Gefreiter d. K.
Krieg. Schlosser in Oshelm; Oberleutnant Reuß bei der
Feldartillerie; Unteroffizier Weininger, Sohn des
Brückentrügers Weininger in Oberkochen; einer der vier Söhne
des Hauptmanns Johannes Gold von Oberkochen, die
sämtlich im Felde stehen; Friedrich Schmid von Besig-
heim; Oberleutnant d. Res. Adolf Haas von Wehringen;
Oberleutnant Kurt Küssi und Leutnant d. R. Schäfer,
beide von Hall; Major Vaber, früher Bezirksadjutant
in Sülgingen; Fürst Georg von Waldburg-Zell
als Rittmeister einer württembergischen Landwehr-Regones-
Bataillon; Sergeant Albert Heine von Heilbronn;
Stabskommandant Generalmajor v. Stein und sein
Sohn, Artillerieleutnant Fritz Stein, Flieger Oberleut-
nant Koch, Fliegerleutnant Karl Schwab ein
Sohn des verstorbenen Eisatorat Schwab in Sülzingen.
Oberstleutnant und Bataillonkommandant Heider, Ober-
leutnant Reuß von der Feldartillerie, Major Kausf-
mann, zwei Tage vor seinem Tode, Oberleutnant und
Regimentskommandant Freiherr Eberhard v. Ziegeler,
Bataillonkommandant v. Koch, Sohn des Professors Koch in
Hohenheim, Bataillonadjutant Maish im Infanterie-
Regiment Nr. 120, Divisionswibel d. K. cand. jur. Karl
Doppf, Sohn des Oberkirchenrats in Heilbronn. Hans

Wurzeln unserer Kraft.

Nicht die Gewalt der Armes, noch die Mächtigkeit der
Waffen, sondern die Kraft des Gemüths ist es, welche
Siege erkämpft.

- Wer schlägt den Löwen?
- Wer schlägt den Riesen?
- Wer überwindet diesen oder jenen?
- Das tut einer, der sich selbst bezwingt.

Walter von der Vogelweide.

Ich habe die Standhaftigkeit, die ich zehn Jahre lang
an den Tag gelegt habe gegen alle möglichen Absurditäten,
nur aus meinem einschläfernden Glauben. Nehmen sie
mir diesen Glauben, und sie nehmen mir
das Vaterland. Wenn ich die wunderbarste Waffe
der Religion nicht hätte, so würden sie einen solchen Reichs-
kanzler nicht erlebt haben. Bismark, 28. Sept. 1870.

Frischhaut! und wäre Feindeszahl
wie Sand, wie Sand am Meer!
Wer seine Sache Gott befehlt,
für den wird Gott ein Heer.

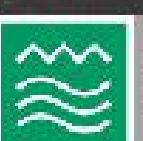
E. M. Kraut.

guten Arzt entfernt wurde. Das Geschick an jenem Sams-
tag, an dem auch Kaiser Wilhelm in Bad Ems weilte
und die Verwundeten besuchte. Als Wilhelm Markert aus
der Krankstube erwachte, fand der Kaiser persönlich neben dem
Operationsstisch und zog den jungen Krieger in eine längere
Unterhaltung. Den Anlaß hierzu hatte der Bericht selbst
herbeigeführt. Noch halb in der Krankstube hatte er den Kai-
ser hochleben lassen, den er dann, zu vollem Bewusstsein
gekommen, völlig unerwartet neben sich sah. Der Kaiser
streichelte ihm die Wangen und den Kopf. Ganz Ems
oder spricht über diesen Vorfall.

Sein Stolz. Ein verwundeter Bayer, der sein Ge-
wehr noch bei sich trug, wurde bei der Uebersiedlung ins
Kavensburger Reservelager aufgefunden, die Waffe abzu-
geben. Alles Zureden wollte nichts helfen. „Na, wo Ge-
wehr geb' i net her“, lautete die bestimmte Antwort.
„Wissen's“, so erklärte er mit Stolz, „so a gute Flinten
gib's in der ganzen Armeel net mehr zum Schießen und
Draufschießen“. Erst als man ihm feierlich versprach,
er werde nach der Heilung sein Gewehr wieder erhalten, ließ
er sich bewegen, sich von seiner guten Flinten zu trennen.

Sie weiß es. Dem „Brit. Lok.-Ang.“ schreibt man:
Mein vierjähriges Töchterchen betet abends für unsere Sol-
daten um ihren Sieg. Das ältere Schwesterchen meint,
dasselbe betriebe auch die kleinen Mädchen in Frankreich für
ihre Soldaten. Noch einigem Ueberlegen meint die jüngere
zuversichtlich: „Ach, der liebe Gott besteht ja kein Franzö-
sisch.“

Kopienzahl, 26. Sept. (Tel.) Die 27. milit. Ver-
sammlung... (Hier folgt eine Spalte mit zahlreichen telegraphischen Nachrichten und Berichten, die den Kriegsverlauf, militärische Aktionen und andere Ereignisse dokumentieren. Die Texte sind oft stark zersplittert und schwer lesbar.)



Wahl aus Italien, der eine französische Fahne erbeutete. Hauptmann Russ vom Großen Generalstab, ein Sohn des Generalleutnants v. Russ. Oberleutnant d. R. Dr. Edwin Obermiller von Cannstatt. Oberleutnant d. R. Finanzamtman Wambel von Kirchheim.

Der Kaiser hat dem Generalgouverneur General-Feldmarschall Fein, von der Goltz das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Reichstagsabgeordneter Baffermann, der als Rittmeister im Felde steht, wurde wegen seines tapferen Verhaltens zum Major befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Württemberg. Verluste.

Die veröffentlichten nur die Namen der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten, welche für den Oberamtbezirk und die angrenzenden Oberämter von besonderem Interesse sind. Abonnenten, welche sich für die Verfallsliste interessieren, können diese in unserer Geschäftsstelle beziehen.

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.**
 1. Kompanie, Landwehrmann Martin Kommerell aus Reichen Th. Herrenberg, gefallen, Brustschuß.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119.**
 2. Kompanie, Landwehrmann Johs. Braun aus Mödingen, Oth. Herrenberg, leicht verwundet, Rücken.
 3. Kompanie, Eugen Köster aus Fellbach, Oth. Hail, schwer verwundet, Bein.
- 13. Kompanie,** Karl Weipert aus Ergingen, verwundet, Bein.
- Unteroffizier Mathias Böhl** aus Bommersheim, verwundet, Bauch.
- Landwehrmann Johannes Reitz** aus Emmingen, verm. Verm.
- 15. Kompanie,** Oberleutnant der Landw. Albert Grammel aus Freudenstadt, verm. linkes Bein.

- Landwehrmann Georg Müller** aus Freudenstadt, verm. Verm.
- Lieut. v. Höre** aus Gmündingen, verm. Verm.
- Landwehrmann Hermann Decher** aus Ochtersheim, verm. Verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121.

- 1. Kompanie,** Landwehrmann Friedrich Köhle aus Nagold, verm. Verm.
- Landwehrmann Bernhard Stegmaier** aus Kirchheim, gefallen.
- 3. Kompanie,** Friedrich Weidmeier aus Döbel, leicht verwundet.
- 4. Kompanie,** Friedrich Rehn aus Deizemsheim, Oth. Calw, verm.

- Füßler-Regiment Nr. 122, Heilbrunn-Mergentheim.**
 10. Kompanie, Führer Robert Weiger aus Herrenberg, leicht verm., rechtes Bein.
 - Reserveführer Andreas Kammisch aus Ebelshausen, Oth. Calw, leicht verwundet, Brust.
- 11. Kompanie,** Reserveführer Karl Luz aus Halterbach, leicht verm., rechtes Bein.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. September 1914.

Tödtlich verunglückt ist gestern in der Nähe von Sulz dem Lammesapfenbrechen der Schüler Georg Scheginger. Er stürzte vom Baum und war sofort tot. Im Alter von 46 Jahren hinterläßt eine Witwe und 6 Waisen. Er galt als ein fleißiger ruhiger Mensch, dessen Tod man sehr beklagt.

Schadenersatz für Kriegsschäden. Sofern einem Deutschen in Feindesland Schaden erwachsen ist oder noch erwächst, werden die künftigen Regierungen dafür zu gehörender Zeit nach Völkerrecht verantwortlich gemacht werden. Es empfiehlt sich für die Betroffenen, schon jetzt ihre Schadensfälle anzumelden und zu diesem Behufe Verzeichnisse aufzustellen, in denen die wichtigsten Schäden möglichst genau unter Angabe des Sachverhalts aufgeführt werden. Wie der Staatsanzeiger hört, sind die württembergischen Amtsgerichte bereit, Anmeldungen von Schadensfällen entgegenzunehmen.

Aus den Nachbarbezirken.

Calw. Vom Roten Kreuz gingen über 60 Sendungen von Doppelbrillen an unsere Soldaten ab mit Socken, Fußtappen, Fußsalbe und Schokolade. In den nächsten Tagen werden Pakete aus Stadt und Bezirk mit Kostwagen an das Rot.-Kreuz-Regt. 119. bei dessen 1. Bataillon st. Bezirke angebracht werden. Die Sänger der hiesigen Gesangsvereine, verstärkt durch Landsturmlaute, haben den Verwundeten im Beizirk ankenhaus und im Militärspital in Heilbrunn schöne patriotische Gesänge vorgetragen, die sehr dankbar aufgenommen wurden. Stadt- pfleger S. Dreier dankte den Verwundeten für ihre Tapferkeit im Felde.

Heilbrunn. In Unterzimmernbach fiel am Sonntag das 4 1/2 jährige Töchterchen des Gutsbesizers Gustav Tschöke in den Kupperhardter Bach und wurde fortgeschwemmt. Jetzt hat man die Leiche im Kanal der Nagold bei der hiesigen Glanzfabrik gefunden. — Dieser Tage traf hier die Leiche eines hiesigen Soldaten ein, der im Lazarett in Kassel seinen Wunden erlag. Es ist der 21 Jahre alte ledige Grenadier vom Stuttgarter Regt. 119 Ludwig Lehndorf, Goldarbeiter. Er wird hier in seiner Heimat beerdigt.

Horb. Ritter des Eisernen Kreuzes. Freiherr Josef von Köhler, Leutnant der Reserve im Infanterieregiment Nr. 20 von Weilenburg und Unteroffizier der Reserve im Infanteriereg. Nr. 26, Hugo Halp, Sohn des Bankbeamten Halp (von hier) in Stuttgart wurden für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Freudenstadt. Am Mittwoch glogten von hier sechs Kraftwagen ab mit Liebesgaben, die aus Stadt und Bezirk für unsere im Oberelsaß stehenden milit. Truppen gesendet wurden. Die Wagen fuhrten nach Kolmar, von wo aus die Wagen durch die Militärbehörde den einzelnen Truppenteilen zugestellt werden. Da die sehr reichlich eingegangenen Spenden nicht alle befristet werden konnten, wird voraussichtlich in nächster Woche wieder eine Sendung abgehen.

Freudenstadt. Man hat auch der dritte Sohn von Frau v. Oberg, Hauptmann v. Oberg, Brigadeadjutant der 3. Garde-Infanteriebrigade, in den Kämpfen um Reims das Eisene Kreuz erhalten.

Stuttgart. Nachdem bereits wiederholt größere Sendungen Liebesgaben mit jeder sich nur bietenden Geschwindigkeit und Möglichkeit vom Roten Kreuz in Stuttgart nach verschiedenen Teilen des westlichen Kriegsschauplatzes hinausgeschickt worden und speziel auch unseren württembergischen Truppen direkt zugute gekommen sind, ist jetzt ein umfangreicher Automobildienst für den gleichen guten Zweck organisiert worden mit kürzester Unterstützung des R. Kriegsministeriums, des h. Minister. Generalkommandos und des R. Militär. Automobilkubs. Dafür haben sich dankenswerterweise eine ganze Anzahl von Automobilisten zur Verfügung gestellt, jedoch heute bereits 3 große schwer beladene Lastwagen nach Montmédy abgehandelt werden konnten, während morgen noch eine ganze Kolonne von 12-14 Wagen ab hier, eine solche von 4 Wagen ab Heilbronn mit dem gleichen Ziele und schließlich eine von 6 Wagen ab Ulm nach Neu-Breisach beigesteuert werden.

Heilbrunn. Interessenten diene es zur Mitteilung, daß der Romel zur Zeit mit diesem Tage unterhalb der unteren Grenze des großen Bären (auch Wagen genannt) die ganze Nacht in nördlicher Richtung auf sichher ist. Er bildet mit den zwei Äktern des Wagens ein Dreieck.

Heilbrunn. Auf dem hiesigen Güterbahnhof sind dieser Tage ungefähr 500 Franzosen aller Waffengattungen, unter ihnen mehrere Kanallieutnants, durchgeführt worden. In dem Transport befanden sich auch verschiedene Zivilpersonen. Einer von ihnen hatte 3000 M deutsches Geld und eine Anzahl Ehrengelänge in den Taschen, die er höchst wahrscheinlich bei gefallenen Deutschen erbeutet hat.

Wetterbericht. Wetter am Sonntag und Montag. Nachts kalt, morgens neblig, tagsüber heiter und mild.

Letzte Neuigkeiten.

B.A.G. Köln, 25. Sept. Die der „Beiflieger“ Sonderbeilage statt der „Köln. Volkszeitung“ mitteilt, liegt die deutsche schwere Belagerungs-Artillerie vor Antwerpen.

M.L.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Nach einer Neuermeldung aus Ostende von gestern überflog ein Zeppelinluftschiff die Stadt um 11 Uhr abends. Es warf drei Bomben, die wenig Sachschaden anrichteten und niemand töteten. Das Luftschiff kam von Eindhoven über Thorbout und landete in der Richtung nach Thiel zurück. Eine Bombe fiel in das Bois de Boulogne, die zweite fiel auf den Fischmarkt und die dritte in ein Hoflein.

M.L.B. London, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Die Times melden aus dem Nordwesten Frankreichs vom 22. ds. Ms.: Eine Abteilung Alancs sprengte heute nachmittags die Brücke bei Miramond zwischen Amiens und Arras.

Wien, 25. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Ueberwachung der Schifffahrt in den Dardanellen und dem Bosporus ist verstärkt worden. Alle Schiffe werden vor den Meerengen militärisch untersucht und die Ladungen genau geprüft.

Sorsdanz, 25. Sept. (M.L.B. Nicht amtlich.) Augenzeuger teilte im Ministerium mit, daß die Flotte in Antivari mehrere Batterien schwere Artillerie sowie ein Artilleriekorps ausgeschifft habe, die von Loucen aus die Forts, die Stadt und den Hafen von Cattaro beschießen sollen.

M.L.B. Berlin, 25. Sept. (Amlich.) Dem Erzbischof von Posen und Gnesen, dessen feierliche Einfahrt gestern stattfand, ist vom Reichskanzler von Bethmann-Hollweg aus dem Großen Hauptquartier folgendes Telegramm zugegangen: Ein Erzbischoflicher Gnaden bereite ich mich, am heutigen Tage meine aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen. Sie bekräftigen den Stuhl des H. Adalbert in einer ersten und entscheidungssoollen Zeit, in der die gesamte Bevölkerung der Erzdiözese unerschützt, dem Kufe unseres geliebten Kaisers folgend, ihre württembergischen Pflichten in freudiger Einmütigkeit erfüllt. Gott schenke Ihrer Arbeit seinen reichen Segen zum Wohle der Diözese und des Vaterlandes.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Württembergische Eisenbahnverbindungen. Soeben ist eine neue Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Berlin eröffnet worden, und zwar Stuttgart ab 7.40 Vm, Berlin an 8.45 abends, Berlin ab 8.50 Vm, Nürnberg 1.45 Nm., Stuttgart an 9.10 abends. Eine weitere Verbesserung liegt in Aussicht durch den neu eingeleiteten München-Berliner Abenddienst. München ab 8.45 abends, Nürnberg an 11.49, ab 12.00 nachts über Saalfeld-Jena, Berlin an 8.47 Vm., und Berlin ab 9.50 abends, Nürnberg an 6.05 Vm., München 6.23 Vm. Da der Stuttgarter Zug, ab 11.05 Vm. über Heilbrunn-Craßfeld nur fünf Minuten (12.05 nachts) später nach Nürnberg kommt, ist dieser Anstieg in seiner Aussicht zu nehmen. Für Württemberg wäre die Wiederdurchführung der Berlin-Erfurt-Wülmurg-Stuttgart-D-Lüge 17/38 sehr zu begrüßen. Sollte das nicht möglich sein, so wäre ein Erfolg durch einen Abenddienst Stuttgart-Nürnberg gegeben.

Vergleichsliste der Märkte der Umgegend vom 28. Sept. bis 3. Oktober.

Herrenberg	28. Sept. Krämer- und Viehmarkt
Holzgerlingen	1. Okt.

Ein neue und sehr geschäftige Einrichtung hat der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein und Gegenleistung in Stuttgart durch Eröffnung einer Kriegsversicherungskasse getroffen. Nach dem Grundbesatz „Alle für Einen, Einer für Alle“, werden die von allen Versicherungsnehmer eingehenden Beiträge voll auf die Hinterbliebenen der Gefallenen zur Verteilung gebracht; im Interesse der württembergischen Sache macht der Versicherungs-Verein bei der Auszahlung keinerlei Abzüge für Verwaltungskosten. Das Nähere ist aus der heutigen Nummer beiliegenden Druckschreife zu erfahren. Wie empfohlen unseren Lesern im Interesse der Hinterbliebenen der Krieger von dieser Kriegsversicherung recht reichlich Gebrauch zu machen.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 37 und der Schwäbische Landwirt Nr. 17.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Thoen. — Druck u. Verlag bei G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 27. Sept.

richtet die gesamte Feuerwehr zur Schlußübung aus.

Antraten morgens präzise 7 Uhr beim Magazin in der Burgstraße. (Es wird dringend gebeten pünktlich zu erscheinen, und werden Entschuldigungen nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.)

Das Kommando.

Dampf-Waschanstalt „Edelweiss“ E. Kirchner, Freudenstadt, Turmhallenstr. 63.

Eschikflügige und pünktlichste Versorgung von Wäsche jeder Art, ob Haushaltungs- oder Strohwäsche, Hotel- oder Personalswäsche! Garantie schonendste und glückseligste Behandlung. Moderne mechanische Einrichtung.

Färben u. Reinigen von Herren- und Damenkleidern. Annahmestelle: bei Karl Reich, frühere Buchhändler.

Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am

Montag, 28. Septbr.,

nachmittags 4 Uhr im Rathausaal zu Nagold im Aufsteich zum Verkauf:

aus den verschiedenen Waldabteilungen der Distrikte Nüßberg, rechts und links der Freudenstädter Straße, Lemberg u. Winterhalde auf 86 Nm. taunenes Scheiter- und Prügeln Holz und aus Abteilung Kreuzlanne 18 Nm. taun. Stockholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen durch die Waldschützen nachm. 1 1/2 Uhr auf der Höhe der Nüßbergstraße beim Halterbacher Wegweiser.

Nagold.

Den Eingang von sämtlichen Neuheiten

in

Winter-Hüten

Bändern, Samte, Federn, Phantasien und Blumen

in großer Auswahl erlaube mit ergebenst anzugeben.

Herm. Brintzinger.

Pergamentpapier bei G. W. Zaiser, Nagold.

Legte telephonische Nachrichten. Stuttgarter, 26. Sept. (24.) Die 27. milit. Bezirksversammlung ist am Sonntag, den 27. Sept., 10 Uhr abends, im Hotel „Zur Post“ in Stuttgart, im Saal des Saalbauvereins, eröffnet worden. Der Vorsitz führt der hiesige Kommandant, Oberstleutnant v. Württemberg. Der Stellvertreter ist Hauptmann v. Württemberg. Die Verhandlungen sind bis zum 28. Sept. 10 Uhr abends in der hiesigen Kaserne, im Saal der 1. Kompanie, fortgesetzt.

Bekanntmachung.

Durch Reichsgesetz vom 4. Aug. d. J. (R.G.B. S. 337) wurden zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf $4\frac{1}{2}\%$ des Grundlohns festgesetzt.

Auf Antrag des Kassenvorstandes hat das N. Versicherungsamt hier (Beschlussauschuss) am 22. Sept. den Beschluß des Kassenvorstandes, wonach die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge von Freiwilligen- und Pflichtmitgliedern auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt, von unständig Beschäftigten aber auf $4\frac{1}{2}\%$ festgelegt bleiben sollen, die Genehmigung erteilt.

Hienach betragen die Krankenversicherungsbeiträge bei freiwilligen und Pflichtmitgliedern

in der Woche: in Lohnstufe	I	anstatt	18	—	21
"	II	"	27	—	33
"	III	"	42	—	48
"	IV	"	60	—	69
"	V	"	81	—	93
"	VI	"	99	—	117

bei unständig Beschäftigten:

bei männlichen Versicherten unter 16 Jahren	anstatt	22	—	28
" weiblichen	"	18	—	22
" männlichen Versicherten v. 16—21 Jahren	anstatt	38	—	46
" weiblichen	"	26	—	32
" männlichen Versicherten über 21 Jahren	anstatt	44	—	54
" weiblichen	"	30	—	36

Diese erhöhten Beiträge werden vom 10. Aug. an zum Einzug gebracht. An den Zw.-Vers.-Beiträgen ist nichts geändert.

Nagold, den 26. Sept. 1914.

Vorsitzender des Kassenvorstandes:
W. Benz.

Verwalter:
In Vert.: E. Benz.

Bekanntmachung.

Wir bringen
nächsten Montag, den 28. Septbr.
morgens 8 Uhr einen großen Transport



Vieh,

erstklassiger starker junger Milchkühe
(Schaffkühe, starke, gewöhnliche Kal-
binnen), größere Rinder und Stiere,
sowie ausnahmsweis schönes Jungvieh
im Gasthaus zum Hirsch und Schwarzwaldbränhaus

in Wildberg

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Julius Stern und
Salomon Löwengardt
aus Nellingen.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen

Verband-Schachteln

zu 8 und 10 A empfiehlt die

G. W. Jaiser'sche Buchdrg. Nagold.

Militär-u. Veteranen- Verein Nagold.

Unser Kamerad Georg Schächinger, Schullehrer, ist durch Unglücksfall aus dem Leben geschieden und findet die Beerdigung Sonntag mittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Begleitung einladet

der Vorstand.

Sammlung 2 Uhr (Lokal Traube).

Einen gut erhaltenen
Regulierofen

hat zu verkaufen
Nagold. G. Gauß.

Hausierer

bietet sich ein guter Bedarfsartikel bei hohem Verdienste und ohne Risiko.

Bewerber wollen ihre Adresse unter Aufschrift „Bedarfsartikel“ an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Kleine Familie in der Schweiz sucht kräftiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches im Kochen einige Erfahrung hat, bei gutem Lohn.

Nähere Auskunft erteilt
Eugen Schiler, Nagold.

Nagold.

Selbstgemachte
Eiernudeln

empfiehlt

Albert Kemmler,
Conditör.

Nagold, den 25. Sept. 1914.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die so schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber treubesorgter Gatte, Vater, Bruder u. Schwager

Georg Schächinger, Schullehrer,

im Alter von 46 Jahren durch einen jähen Tod heute uns entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bitte ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: Christiane Schächinger, geb. Knof,
mit ihren 6 Kindern.

Beerdigung: Sonntag, 27. Sept., nachmitt. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.

Nagold, 26. Sept. 1910.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres I. Sohnes und Bruders

Wilhelm Sarr,

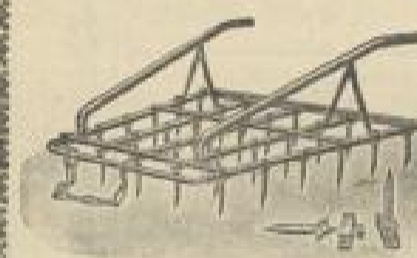
Gewerbelehrer,

auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gefallen, erfahren durften, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Almer und Pflugteile Pflüge



sind wieder eingetroffen.
Ebenso empfehlen wir
eiserne

Ackerreggen

und stehen mit Prospekten

und Preisen gerne zu Diensten

Berg & Schmid.

Nagold.

Alle zu dem Verkauf nötigen

Feldpost-Artikel,
sowie Pfeifen und
Zigarren, andere Gebrauchs-
Zigaretten, Tabake Gegenstände

empfiehlt

Jakob Luz.

NB. Bei Angabe der genauen Adressen, werden Sendungen in das Feld und Garnisonen gerne besorgt.

Gesangbücher bei G. W. Jaiser.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 27. Septbr.: $9\frac{1}{2}$ Uhr
Predigt und Ant. (7.40 U. begl.
in Rohrdorf.) 2 U. Andacht. Täglich
abends 7 Uhr Kriegesbestunde.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:

Sonntag, 27. Septemb., morgens
 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwochabend $8\frac{1}{2}$ Uhr Gebetsstunde.
Seidermann ist freundlich eingeladen.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Jaiser, Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 16. Sonntag nach Trinitatis,
den 27. Sept.: $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt.
Lied: 442. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Christenlehre:
(Töchter) 8 Uhr Kriegesbestunde.

Mittwoch, 30. Sept. abends 8 Uhr
Kriegesbestunde.

Freitag, den 2. Okt., abends 8 Uhr
monatlicher Voh- u. Bettagsgottes-
dienst.